

## **78. ORDENTLICHER LANDESPARTEITAG der FDP Niedersachsen**

**Betr.: Fortschritte in der HIV-Prävention nutzen – Verbreitung von sexuell übertragbaren Krankheiten eindämmen**

**Antragsteller: Benjamin Reetz, Sylvia Bruns, Björn Försterling, Patrick Döring, Jens Beeck, Caroline Covolo, Björn-Christian Seela, Stefanie Reimers, Sascha Rühmann, Ekim Bulut, Kai Bergemann, Brian Otten**

1 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

2  
3 Die FDP Niedersachsen setzt sich dafür ein, dass die Behandlungs- und  
4 Medikamentenkosten für ärztlich verschriebene PrEP von den Krankenkassen  
5 übernommen werden.

6  
7 **Begründung**

8  
9 Eine Infektion mit HIV bedeutet heute für betroffene Patientinnen und Patienten kein  
10 Todesurteil mehr. Moderne Medikamente und Therapiemethoden ermöglichen es den  
11 Virus soweit zurückzudrängen, dass Betroffene nicht nur eine normale  
12 Lebenserwartung erreichen, sondern auch das Risiko den Virus weiterzugeben auf  
13 nahezu null zu senken. Dennoch bedeutet eine HIV-Infektion auch weiterhin eine  
14 lebenslängliche Abhängigkeit von Medikamenten und vielfach eine gesellschaftliche  
15 Stigmatisierung und Ausgrenzung. Auch die Kosten der Gesundheitsversorgung im  
16 Rahmen einer HIV-Therapie sind hoch.

17  
18 Fortschritte in der HIV-Prävention ermöglichen es jedoch heute, die Zahl der  
19 Neuinfektionen noch weiter zu reduzieren. Durch die seit Oktober 2016 auch in  
20 Deutschland zugelassenen Medikamente zur Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP) kann  
21 das Ansteckungsrisiko mit HIV schon im Vorfeld dramatisch reduziert werden.  
22 Internationale Studien aus dem Jahr 2015 legen dabei nahe, dass das  
23 Ansteckungsrisiko durch PrEP um bis zu 86% gesenkt werden kann. Unter anderem  
24 aus diesem Grund hat auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Juni 2017  
25 verschiedenste PrEP-Medikamente in die Liste der „unentbehrlichen Arzneimittel“  
26 aufgenommen.

27  
28 In Deutschland gibt es seit Oktober 2017 die Möglichkeit, PrEP mit ärztlichem  
29 Privatrezept für rund 50 Euro für 28 Tabletten zu erhalten. Damit liegen die Kosten von  
30 PrEP weit unter jenen, die dem Gesundheitssystem im Rahmen einer HIV-Therapie auf  
31 Grund einer Infektion entstehen. Eine regelhafte Kostenübernahme durch die  
32 Krankenkassen erfolgt jedoch trotz dieser nachweislichen Wirkung bisher nicht.

33  
34 Neben einer Absenkung des HIV-Infektionsrisikos haben aber auch die verpflichtenden  
35 regelmäßigen Gesundheitsüberprüfungen im Rahmen einer ärztlich begleiteten PrEP-

## **78. ORDENTLICHER LANDESPARTEITAG der FDP Niedersachsen**

36 Therapie einen positiven Aspekt. Durch diese kann das Risiko einer unerkannten  
37 Infektion mit anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und deren Weitergabe  
38 drastisch minimiert werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund wieder  
39 zunehmender Infektionen mit anderen sexuell übertragbaren Krankheiten von  
40 entscheidender Bedeutung. So stieg allein die Zahl der Syphilis-Infektionen laut dem  
41 Robert-Koch-Institut im Jahr 2015 um 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr.